J. N. J.

§. 1.

Alte und Neue bezeugen daß Mathesis und Physica soll verknüpfft werden.

SO bald ich den Vorsatz ergriffen / etwas weitläufftiger anzuweisen / daß die Physica grossen Vortheil aus der Mathesi holen kan / auch muß: so fort habe mich erinnert der klugen Gewohnheit so Pythagoras und seine Nachfolger erwiesen in der Ordnunge / nach welcher sie ihre Lehrlinge zu den Wissenschafften geführet. Von demselben führet der Hr. Gravius in Historia philosophica p. m. 149 & 150. aus Jamblicho, Porphyrio u. a. m. deren Gebrauch an / daß sie die Wissenschafft des Rechnens / Messens ꝛc. der Natur Unterforschunge vorher gehen lassen. Wie man dann auch mit dem Herrn Weigelio wünschet / daß die Jugend nach derer Alten Anführunge / nicht so späte wie wir pflegen / zur Mathesi mag geführet werden. Der die Warheit tieff einsehende Geulincs hat dieses in seiner Eth. p. m. 55. in not. 14. auch wol angemercket / welcher nach billicher recommendation der Rechen- und Meß-Kunst / endlich diese Ordnung in Erlernunge der Warheit will gehalten haben: Rechen- Meß- Vernunfft-Kunst u. s. w. Ob wir zwar nichts davon halten / daß eine Warheit durch Beystimmunge anderer befästiget wird / ob wir auch wol wissen / daß die Neuen Weltweisen an Aristotelis Folgern bemercken / daß das bey ihnen hochgeltende Ansehen ihres Præceptoris solche im Wege der Warheit gehindert; ja ob wir endlich wissen / daß Cartesius mehr als einmahl erinnert hat / man solle nicht Ihm / sondern seinen Gründen (wo er einige hat) trauen; so können wir dennoch auch nicht unwissend dessen seyn / daß es heutiges Tages an Cartesianischen Sclaven nicht mangele / welchen also folglich ein Zeugniß ihrer Præceptorum so gültig geachtet ist / als ein festgesetzter Grund; diesen demnach zugefallen wollen wir einige anführen von ihren Hertz-Lieben / welche einhellig uns Beyfall geben / daß die gründ-